

Drei besondere Geschenke

Drei sonderbare Gestalten näherten sich der Krippe, in der der König der Welt lag.

Die erste trug ein buntes Flickenkleid und wirkte eher nachdenklich. Erst als sie das Kind sah, huschte ein leises Lächeln über ihr Gesicht. Vorsichtig trat sie an die Krippe heran und sprach: "Ich bin die Lebensfreude", sagte sie. "Ich komme zu dir, weil die Menschen nichts mehr zu lachen haben. Sie haben keinen Spaß mehr am Leben. Alles ist so bitterernst geworden." Dann zog sie ihr Flickengewand aus und deckte das Kind damit zu. "Es ist kalt in dieser Welt. Vielleicht kann dich dieser Mantel wärmen und schützen."

Darauf trat die zweite Gestalt vor. Wer genau hinsah, bemerkte, dass sie sehr in Eile war. Als sie aber vor das Kind in der Krippe trat, schien es, als falle alle Hast und Hektik von ihr ab. "Ich bin die Zeit", sagte die Gestalt. "Eigentlich gibt es mich kaum noch. Die Zeit sagt man, vergeht wie im Flug. Aber Zeit vergeht nicht, Zeit entsteht. Sie wächst überall dort, wo man sie teilt." Dann griff die Gestalt in ihren Mantel und legte ein Stundenglas in die Krippe. Diese Sanduhr schenke ich dir. Sie soll dir ein Zeichen dafür sein, dass du immer soviel Zeit hast, wie du dir nimmst und anderen schenkst."

Dann kam die dritte Gestalt an die Reihe. Die hatte ein geschundenes, vernarbtes Gesicht, so als ob sie immer und immer wieder geschlagen worden ist. Als sie aber vor das Kind in der Krippe trat, schien es, als heilten die Wunden und Verletzungen, die ihr das Leben zugefügt haben musste. "Ich bin die Liebe", sagte sie. "Es heißt, ich sei viel zu gut für diese Welt. Deshalb tritt man mich mit Füßen und macht mich fertig." Während die Liebe so sprach, musste sie weinen und drei dicke Tränen tropften auf das Kind. "Wer liebt, hat viel zu leiden in dieser Welt. Nimm meine Tränen. Sie sind wie der Regen, der den verkrusteten Boden fruchtbar macht und selbst die Wüste zum Blühen bringt." Da verbeugten sich die Lebensfreude, die Zeit und die Liebe vor dem Kind.

Das Kind aber schaute die drei an, als ob es sie verstanden hätte.

Liebe Mitglieder der Kolpingfamilie Gersthofen,

Diese drei Dinge – Lebensfreude, Zeit und Liebe – zusammengefasst im Segen Gottes, bringen auch die Sternsinger in jedes Haus, dass sie besuchen. Laden wir die Sternsinger in unsere Häuser ein, damit sie den Segen Gottes an unsere Türen schreiben. Und bringen auch wir dem König der Welt Geschenke, indem wir den Sternsingern eine kleine Spende geben für Kinder in Not. Denn wie steht es im Foyer unseres Pfarrzentrums:

„Gloria dei vivens pauper.“

Gott wird dann verherrlicht, wenn wir dem Armen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.
(Erzbischof Oscar Romero)

Christian Bauer, geistlicher Leiter der Kolpingfamilie Gersthofen